

Redaktion und Administration:
Lugos
Bonnazgasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Prenumerations-
bedingungen:
Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
geschickt, in die Provinz
mit Frankozufendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 80.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Feilchner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 8. Oktober 1905.

Die Schwierigkeiten der Situation.

Lugos, 7. Oktober.

Die Versammlung der koalitierten Parteien hat an der politischen Lage absolut nichts geändert. Sie hat die ohnehin verworrene Situation weder verschöft noch hat sie zur Klärung derselben beigetragen. Sie verlief ohne jede Emotion. Man befindet sich auf einem toten Punkte, von dem ein Fortrücken, ein Vorwärtstommen kaum absehbar ist. Die Regierung gibt sich alle erdenkliche Mühe, um irgend eine Wendung herbeizuführen. Da ihr die un dankbare und jedenfalls sehr schwierige Aufgabe zufällt, dem am 10. Oktober zusammentretenden Abgeordnetenhaus mit irgend einem fait accompli entgegenzutreten, versucht sie es, mit der Ausarbeitung eines neuen Aktionsprogrammes wenigstens eine Möglichkeit zu schaffen, damit die Krise in ein anderes Fahrwasser gelange. Der Angelpunkt dieser Aktion des neu zu bildenden Fejervary'schen Kabinetts ist die Wahlreform, gegen welche bekanntlich die Krone anfangs Bedenken erhob, jetzt aber scheint sie sich unter dem Drucke der Verhältnisse doch dazu zu entschließen, wenigstens zu einer breit angelegten Ausdehnung des Wahlrechts ihre Zustimmung zu geben.

Eine Wahlreform, wenn sie nicht die Einführung des allgemeinen geheimen Stimmrechtes bedeutet, ist keine derartige Konzession,

von der man eine gründliche Wendung der Situation erwarten könnte. Die wäre bloß eine halbe Maßregel, die eher zur Erbitterung als zur Beruhigung der Gemüter beitragen würde. Wenn man sich schon in Wien zu einem bedeutsamen Schritt bewegen läßt, so möge dies endlich ein entscheidender sein. Zur Ausschaltung der militärischen Sprachenfrage bedarf es eines erlösenden Gedankens, einer grandiosen Idee. Die Einführung des allgemeinen geheimen Stimmrechtes wäre eine solche. Diese würde die großen Massen in Bewegung setzen, sie würde die Chancen der Koalition bei einem neuen Wahlkampf entschieden verringern. Auch die Aufhebung der Fideikomnisse, ja vielleicht die Säkularisierung der Kirchengüter wären solche Fragen, mit denen man einen Umschwung in der Stimmung des Landes herbeiführen könnte. Aber dies würde dann die Aristokratie und den Hochklerus gegen die Regierung rallieren und diese beiden Faktoren sind leider noch immer mächtig genug, um wirklich freiheitliche Reformen hintertreiben zu können.

Wir sind der Ansicht, daß die Stärke und Schlagfertigkeit der gemeinsamen Armee durchaus nicht geschmälert würde, wenn man bei den ungarischen Truppen die ungarische Kommandosprache einführen möchte. Die Koalition verlangt heute nicht einmal diese Reform bei allen ungarischen Truppen, sie würde hochbeglückt und äußerst zufrieden sein, wenn man bei einem Truppenteile,

zum Beispiel bei den Husaren-Regimentern damit den Anfang machen würde. Nichts könnte die Dynastie mehr befestigen, als wenn sich der Monarch zu dieser Konzession entschließen möchte. Bedauerlicherweise hat sich aber die Krone bereits zu sehr auf ihren Standpunkt versteift, so daß wir einen Rückzug von dieser Seite wirklich kaum für möglich halten. Aber es gäbe ja noch immer einen Weg, der beide Teile, die Nation und die Krone, vollständig befriedigen könnte.

Dies wäre ein eheliches Kompromiß, mit welchem die Integrität der Krone nicht im Geringsten berührt, der Nation aber auch eine gewisse Genugtuung geben würde. Dies wäre eine Deklaration der Krone, mit welcher man anerkennen müßte, daß die ungarische Sprache im ungarischen Teil der gemeinsamen Armee ihre Berechtigung habe. Dies wäre eine richtige Interpretierung des Ausgleichsgesetzes. Der König würde sich damit nichts vergeben, denn er hat ja schon in dem bekannten Keener-Programm der liberalen Partei seine Zustimmung dazu gegeben, daß man ausspreche, daß alle Rechte, so also auch die Hoheitsrechte, dem Willen der Nation entspringen. An dem heutigen Zustande der Sprachenfrage in der Armee aber würde dadurch keine Veränderung notwendig werden. Dadurch wäre die größte Schwierigkeit der Krise behoben, und der Weg zur Verständigung wäre offen!

Suggestion.

Humoreske von Ferdinand Geelhar.

— Original-Femilton des „Südungarn“. —

Von allem darf man der kleinen Frau Gerda sprechen, nur von Suggestion nicht. Das ist ein Wort, das sie in die höchste Wut bringen kann. Suggestion! Die allein ist daran schuld, daß sie, die geschworen hatte, ihr Kind immer selbst zu erziehen, es nie fremden Leuten anzuvertrauen, ihren Rudi, den Einzigen — ins Pensionat hatte geben müssen. Mühsen. Jawohl. Weil der Bengel seine eigene kleine Mutter beinahe durchgeprügelt hatte.

Der Rudi, der sanfte, stille Junge! Und das hatte die Suggestion verschuldet. Nur Suggestion!

Er war immer ein furchtbar ruhiges, stilles Kind gewesen, der kleine Rudolf. So lange er ganz klein war, wurde er als Wunderkind verschrien, das niemals weinte, durch das die Eltern auch nicht eine einzige verstörte Nacht gehabt hatten.

Dann, als er älter wurde, konnte er stundenlang in irgend einem Winkel spielen, ganz still und lautlos, so daß man oft genug an seine Existenz vergaß. Anfangs, wie gesagt, wurden all' diese Eigenschaften von seiner kleinen Mama sehr lobend anerkannt. Die Klagen anderer Mütter, die ihre liebe Not mit ihren lärmender, ungebärdigen Sprößlingen hatten, beantwortete sie stets mit einem stillvergnügten: „Mein Junge ist eben gut erzogen. Ich spüre nicht einmal, daß ich ein Kind habe“, was ihr manchen bösen Seitenblick und manches Achselzucken eintrug.

Die kleine Frau Gerda war ein wenig eitel. Als der Rudi heranwuchs, in die Schule kam, begann sie über die fortgesetzte Artigkeit des Jungen doch zu stutzen, daß er so gar kein Bub' war! Wenn sie hie und da Gelegenheit hatte, ihn in Gesellschaft seiner Kameraden zu beobachten, fiel ihr das so recht auf, wie still und scheu der Junge war. Gewöhnlich spielte er allein, abseits von den anderen. Er beteiligte sich niemals an ihren lauten Spielen, ließ die Neckereien und

Duereien der Kinder ruhig über sich ergehen, ja er ließ sich durchprügeln, ohne sich auch nur zur Wehr zu setzen. In der Schule war er der Gegenstand des Spottes, der Sündenbock für die ganze Klasse, und auch das ertrug er mit einer unglaublichen Geduld — wenn er nicht ausreißern und sich verkriechen konnte. Das tat er allerdings mit Vorliebe.

Davonlaufen! Sich prügeln lassen! Ein Junge! Und ihr Junge! Ein Feigling — ihr Bub! Frau Gerda war außer sich. Ihre mütterliche Eitelkeit, ihr Selbstgefühl lehnten sich dagegen auf. Sie hätte ihren Bubben gerne als Helden gesehen, als den, vor dem die anderen zittern — und nun verkroch er sich, wurde blaß und zitterte, wenn man ihn nur schief ansah.

Was sie alles versuchte, um Rudis Ehrgefühl zu wecken! Sie gab ihm nur Ritter- und Heldensagen zu lesen, sie erzählte ihm endlose Geschichten von tapferen Buben, die sich von niemanden etwas gefallen ließen. Sie versuchte ihn aufzuheben, sein Selbstgefühl zu heben, indem sie ihn verspottete, mit ihm zankte, ihm vorhielt,

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — **Löwi Lipót.**
in per Lugoser Möbelhalle des

Einzelreemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

Tagesneuigkeiten.

Des Königs Namensfest. Der erste Ungar, unser geliebter König, feierte sein Namensfest. Dies war immer ein Festtag für jeden Ungar. Ein ganz besonderer Festtag ist er aber diesmal, wo wir wohl wissen, welcher schwerer Tag jetzt seit Einbruch der Krise der König durchzukämpfen hat. Mit der in seinem Herzen wohnenden Neigung für sein geliebtes Ungarvolk, die er während einer langen Regierungszeit unzählige Male bekundete, schwankt er zwischen der guten und besseren Erwägung. Jeder aufrichtiger Sohn des Vaterlandes steht Segen und Gesundheit auf sein Haupt nieder, Kraft und Weisheit zur je glücklicheren Lösung seiner schweren Aufgaben. Wir wissen, daß sein ganzes Leben das Musterbild treuer Pflichterfüllung war, daß gewissenhafte Fürsorge alle seine Entschlüsse kennzeichnet. An seinem Namenstage blickten wir mit Begeisterung zu ihm empor und baten, eine gütige Vorsehung möge den greisen, weisen König, des Freund des Landes, den Vater der treuen Ungarn, die sich um ihn scharen, um von seinen Lippen die Erlösung, seinen weisen Entschluß zu vernehmen — noch viele Jahre in guter Gesundheit erhalten! Es lebe der König! — In unserer Stadt wurde das Namensfest des Königs in feierlicher Weise begangen. In allen Lehranstalten ruhte der Unterricht und die Schüler besuchten mit den Professoren die Gottesdienste der verschiedenen Kirchen. In der Minoritenkirche hat der Festgottesdienst um 9 Uhr vormittags stattgefunden und wurde vom Quardian Max Pataky pontifiziert. Dem Festgottesdienste wohnten Obergespan Karl v. Pogany, Vizegespan Karl v. Jialka, Bürgermeister Arpad v. Marsorovsky, die Spitzen der Behörden, an.

Aus ärztlichen Kreisen. Herr Dr. Emil Duschnik ist von seinem Karlsbader Kuraufenthalt zurückgekehrt.

Ernennung. Der Finanzminister ernannte den ungarischen Steueramtsbeamten Herman Mozess zum Steueramtskontrollor in Oravicza.

Die dritte Apotheke. Als Platz für die dritte Apotheke wurde der Raum von Ecke der Buziaser-Kirchengasse bis Mitte der Kossuthgasse in D. Lugos bestimmt.

daß es für einen Jungen eine Schande sei, so feig zu sein, wie er. Ein Bub müsse ein Draufgeher sein, dürste nie zurückweichen! — Klein Rudi hörte mit tief gesenktem Kopfe zu, machte ein tiefertrauriges Gesicht — und lief bei der nächsten Kauferei, in die er zufällig hineingeriet, laut schreiend davon, nachdem ein viel kleinerer Kamerad Miene machte, sich speziell mit ihm zu beschäftigen.

Frau Gerda war verzweifelt. Das mußte krankhaft sein. Ihr Bub ein Feigling. Das ertrug sie nicht. In ihrer Ratlosigkeit ging sie mit Rudi zum Arzt, Rudi wurde peinlich genau untersucht. Der Arzt stellte bei dem Jungen eine hochgradige Nervosität und Blutarmut fest, die immerhin bis zu einem gewissen Grade die Ursachen seiner auffallenden Ungeßlichkeit sein könnten.

„Versuchen wir's mal mit der Suggestion, gnädige Frau“, meinte der Arzt schmunzelnd, nachdem Rudi das Zimmer verlassen hatte. „Ich werde dem Buben Eisentropfen verschreiben, die werden Sie ihm pünktlich geben und ihm dabei jedesmal versichern, daß diese Tropfen ihn riesen-

Krasso-Szöreny für die passive Resistenz. In der vorgestern abends abgehaltenen Ausschusssitzung der Unabhängigkeitspartei erstattete Dr. August Mackay die Meldung, daß der demnächst stattfindenden Krasso-Szörenyer Komitatskongregation ein Antrag betreffend die passive Resistenz unterbreitet wurde. Vorgestern befaßte sich der ständige Ausschuss mit dieser Angelegenheit und wurde mit 10 gegen 1 Stimme beschloffen, die Annahme dieses Antrages in der Kongregation zu befürworten.

Von der ihr. Kultusgemeinde. Die Repräsentanz der ungarischen Kultusgemeinde hielt am Donnerstag unter Vorsitz ihres Präses Dr. Josef Jenez eine Sitzung in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden: Ausschreibung eines Konkurses auf die Stelle eines Rabbiners. Der Endtermin dieses Konkurses ist für den 26. Oktober anberaumt, und beabsichtigt man diese Stelle bis Anfangs November zu besetzen. Unter Einem wurde der verdienstvolle Gemeindevotär Adolf Herstovits für lebenslanglich angestellt.

Krasso-Szörenyer Komitats-Kongregation. Der Municipal-Ausschuss des Krasso-Szörenyer Komitates hält am 11. Oktober halb 10 Uhr Vormittags seine regelmäßige Herbst-Kongregation. Die Einladungen samt Tagesordnung wurden bereits versendet.

Ihr. Gottesdienst am Verjöhnungstag. Im ihr. Tempel beginnt am 8. d. der Kolnibre-Gottesdienst nicht, wie es angezeigt wurde, um halb 6, sondern um 5 Uhr.

Plötzlich gestorben. Vorgestern ist in Mehala die 18jährige Margit Klein, aus Lugos, plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. Das junge Mädchen weilte bei ihrem Schwager, dem Mehalaer Gastwirt Koloman Rosenstein zu Gast und wurde fern von ihren Eltern vom Tode ereilt.

Ein ausgetauschter Überzieher. Am 30. September, nachts, wurde im Cafe „Corso“ ein lichtgelber Überzieher, in dessen Tasche ein Paar weiße Damenhandschuhe waren, ausgetauscht, nämlich durch einen — bisher unbekannt — Kaffeehausbesucher aus Berzeben mitgenommen und hat den seinen dort gelassen. Dieser Überrock ist gegenwärtig bei der hiesigen Stadthauptmannschaft aufbewahrt und kann der berechtigte Eigentümer derselben dort reklamieren.

stark und unbeflegbar machen würden, daß er fortan niemanden mehr zu fürchten habe, daß keiner mehr ihm antöune. Einen Versuch ist die Sache ja immerhin wert, ich habe mit derlei schon bei Erwachsenen Erfolge erzielt.“ Ganz glücklich ging Frau Gerda nach Hause. Sie hatte es ja gewußt, Rudi war einfach krank. Feig konnte ihr Bub ja nicht sein!

Erst bezugte Rudi gar keine Lust, die nicht sehr angenehm schmeckenden Tropfen zu nehmen, aber — was Mama ihm für den Fall, als er täte, versprach, war doch der Ueberlegung wert.

Ein Riese würde er werden, so wie Goliath! Kein Bub würde ihn mehr hauen, niemand ihm etwas anhaben können, unbeflegbar würde er sein, sich vor nichts und vor niemandem fürchten. Klein Rudi nahm die Tropfen.

Acht Tage später hatte er seinem Lehrer in der Schule das Tintenfaß an den Kopf geworfen und seinem Signachbar mit seinem Federkasten fast ein Auge ausgeschlagen.

Diese Heldentaten machten ihm Mut; die Tropfen — oder die Suggestion taten ihre Wirkung; Klein Rudi wurde ein Raufbold, ein Aus-

Die ungarischen Friseurer hielten Donnerstag im Hotel „Blau“ eine Versammlung, welche sich über die von den Gehilfen eingeleiteten Bewegung aussprach. Es wurde eine Einigung erzielt, die im Wesentlichen auf folgende Konzessionen an die Gehilfen beruht: 25prozentige Gehaltserhöhung. Geschäftslokaleröffnung vom 1. November bis 1. März um halb 7 Uhr früh, Sperre um 8 Uhr abends, am Sonntag um 12 Uhr Mittag, an Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags. Dasselbe gilt an den hohen rumänischen Feiertagen. Mit Rücksicht auf die Mehrbelastung haben die Meister eine Preiserhöhung beschlossen, die in einen Tarief verfaßt wurden.

Hütet die Kleinen! Man meldet uns aus Berzova: Der rumänische Pfarrer Berthold Bonyi weilte kürzlich mit seiner Gattin bei einer schwerkranken Frau zu Besuch, während dessen sein 2 1/2 Jahre altes Töchterchen allein zu Hause blieb. In der Wohnung geriet dem Mädchen eine Flasche mit Laugenessenz in die Hände, wovon das Kind einen tüchtigen Schluck machte. Als die Eltern zurückkehrten, wälzte sich das Kind in fürchterlichen Schmerzen am Fußboden. Es wurde zwar sofort der Gemeinbearzt Dr. S. Magyari gerufen, doch hatte das Kind durch den ätzenden Trunk bereits so schwere innere Verletzungen erlitten, daß es vorgestern starb. Gegen die fahrlässigen Eltern wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Kakao- u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Recht nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
1/2 „ 50
Überall zu haben.

Allbekannt ist, daß bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung am sichersten die weltberühmten Egger's Brustpastillen wirken, welche den Magen nicht verderben und vorzüglich schmecken. — Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. — Per Karton 1 K und 2 Kronen. (Probekarton 50 Heller) Hauptdepot: Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Baczlyfürut 17.

bund eigentlich — von heute auf morgen. Kein Mensch konnte ihn bändigen, seine Kameraden wichen ihm scheu aus, da er ohne Grund um sich schlug, biß und kratzte, nur — weil er jetzt „stark“ war. Berweise, Ermahnungen, nichts fruchtete. Mama hatte ihm gesagt, ein Junge müsse so sein, dazu hatte er die Tropfen genommen.

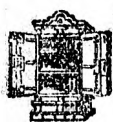
Aber auch von Mama ließ sich der junge Held nichts sagen; weder im Guten noch im Bösen. Klein Rudi blieb der Starke, nur als seine jetzt manchmal fassungslose Mutter ihn zum erstenmal fest durchsteckte — wurde er zum Berserker — und — — — Nein, wir wollen darüber nicht sprechen. Frau Gerda konnte es nicht begreifen, wo der Junge die Kraft hergenommen. War auch sie die Folge der Eisentropfen?

Sie fühlte sich zu schwach für Rudi und gab ihn in eine Pension. Den stillen Rudi — zur Bändigung!

Zweifle noch einer an der Macht der — Suggestion!

Lösung eines großen Problems. Ein altes Problem der Wissenschaft ist, auf chemischen Wege Nahrungsmittel zu erzeugen. — Soziologen behaupten, daß die Lösung dieses Problems gleichzeitig auch die Massenelend-Angelegenheit lösen wird. — Dieses große Problem haben **Gebrüder Strobenitz**, Fabriks-Aktiengesellschaft, Budapest, IX. Üllői-ut 89. mit einem mächtigen Fortschritt zur Lösung genähert indem sie das „Pacific“, eierlegendes Präparat erfunden und in den Verkehr gebracht haben. — „Pacific“ ist nichts anderes, als ein aus Hühner-eiern erzeugtes Eiermehl und ersetzt vollkommen den Dotter. Nachdem nun das „Pacific“ existiert, werden zu allerlei gebackenen und gekochten Mehlspeisen, deren Bereitung bis jetzt Dotter benötigte, nunmehr keine Eier verwendet, weil daselbe schwächer, gesünder und bedeutend billiger ist, als das Ei.

Wetterausichten für Oktober. (Nach Falbs Wetterkalender.) Tagesprognose. 6. bis 10. Oktober: Die Temperatur sinkt unter die normale. Die Niederschläge nehmen zu und werden ausgebreitet und ergiebig. Das Wetter ist kühl, trübe und regnerisch. — 11. bis 17. Oktober: Die Witterung ist veränderlich, vorwiegend trübe und neblig. Die Niederschläge nehmen ab, ohne ganz zu verschwinden. Die Temperatur ist im allgemeinen normal, im Süden sieht sie erheblich unter dem Mittel. Der 13. Oktober ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. — 18. bis 23. Oktober: Die Temperatur steigt und überschreitet allgemein das Mittel. Die Niederschläge nehmen zu. Die Witterung ist mild, trübe und neblig, in den östlichen Gebietsteilen dürfte sie heiter sein. — 24. bis 31. Oktober: Die Witterung bleibt andauernd trübe, neblig und mild, doch sinkt die Temperatur in den letzten Tagen des Monats. In den ersten Tagen der Gruppe dürfen noch verbreitete Niederschläge eintreten, dann verschwinden sie. Der 28. Oktober ist ein kritischer Tag erster Ordnung.



Feuer- u. einbruchssichere Kassen
Gesty (Litwin) Wien, XVII./3.
 30.000 seit 1880 im Gebrauch.
 Erstklassiges,
 glänzend bewährtes Erzeugnis.
 — Billiger wie überall. —

Lieferung franko jeder Station in Österr.-Ung.

Gutgehende Mühle

suche zu pachten oder auf Verrechnung.
 Kauf nicht ausgeschlossen.

Adr. **Kadars Tapusnik** u. p. **Salincz**.

„Society of Japan“

k. p. Hof-Theateranten
 direkter Import von Japan- und Chinawaren,
 Thee, Rum und Cognac

WIEN, I., Kärntnerstrasse 53.

Unsere seit Jahren bestehenden direkten Verbindungen mit China und Indien setzen uns in die Lage, nur wirklich vorzügliche Theesorten zu importieren. Unsere Theesorten sind durchwegs letzter Ernte, stets vollkommen staubfrei, rein abgeröstet und behalten auch nach längerer Zeit ihr köstliches Aroma. Unsere vorzüglichen, beliebten Mischungen werden in tausenden Familien getrunken und von Familie zu Familie weiter empfohlen. Probepakete genügen, um wirkliche Kenner uns dauernd als Kunden zu sichern.

- Probepakete à 10 Okg. und 1/2 Kg. von sämtlichen Theesorten.
- No. I. Congo, fein, mild per Kilo K. 8.—
 - II. Sonobong, sehr fein „ 10.—
 - III. Koniang, sehr fein und kräftig „ 12.—
 - IV. Peking-Molange, Spezialität „ 4.—
 - V. Molange-Imperial, fein „ 16.—
 - VI. Echt Karawanen, exquisit „ 24.—

Rum per Flasche.
 Feinst Bracillanor, inländisch, 0.65 Lt., K. 2.—, 1.3 St. K. 3.50
 Jamaica, feinst mittel K. 1.60, gross K. 3.—
 Feinst Jamaica, klein K. 1.—, mittel K. 1.80, gross K. 3.40
 Old Jamaica, klein K. 1.20, mittel K. 2.20, gross K. 1.—
 Old Martiatque, klein K. 1.80, mittel K. 3.20, gross K. 6.—

Cognac.
 Fourall & Co. Jarnac-Cognac. — Gegründet 1824.
 per Flasche 1/2 l. Probeflaschen
 *** K. 3.20 8.— *** K. 1.—
 **** „ 4.20 8.— **** „ 1.50
 ***** „ 5.20 10.— ***** „ 2.—
 Sendungen über K. 10.— franko.

V. C.

Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich **mein vollständig neu eingerichtetes**

Schuhwarengeschäft

in **meinem alten Lokale in Temesvár, Prinz-Eugengasse 5**, nicht mehr unter der Firma **Weinberger János**, sondern unter meinem eigenen Namen

Gerő Izsó

weiterführe.

Es gereicht mir gleichzeitig zur Befriedigung, die Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, den **ausschließlichen Verkauf** der am ganzen Kontinent bestbekannten „**Kobrak'schen Schuhfabrik**“, sowie der **F. L. P. Amerikan Fashion Marke**, für Temesvár und Umgebung zu erhalten und führe auch weiterhin sämtliche bessere Fabrikate, die früher noch unter der Firma Weinberger 10 Jahre hindurch vorzert haben, wodurch ich in der Lage bin, das allerbeste und feinste, was auf diesem Gebiete auf den Markt kommt, zu den kulantesten Preisen zu verkaufen.

Ich drücke wiederholt meinen Dank für das mir bisher entgegengebrachte ehrende Vertrauen aus und bitte mich auch weiterhin im Bedarfsfalle gefl. aufsuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Gerő Izsó.**
 Stadt- u. Komitatstelefon **Nro 730.**

NB. Auswärtige Bestellungen werden wie bisher pünktlich effektiert. Bei postlichen Bestellungen genügt die Adresse:

Gerő czipőraktár, Temesvár.

Magazine

billig

zu vergeben in der Karansebeserstraße.

Näheres: **Adler-Apotheke,**
 deutsche Seite.

Konmiss

der **Spezereibranche** wird aufgenommen
 bei

Popper Gerson

Lugos, Kronengasse 3.

Billiger Brennholzverschleiss.

Von 1. Oktober 1905 wird im Cseres-Temeser Walde Brennholz zu untenstehenden Preisen verkauft:

1	Waldmeter Weisseichenseit	Fl. 2 10
1	Rotbucheiseit	2 10
1	Weissbucheiseit	2 10
1	Prügelholz	1 90

Bestellungen werden entgegen genommen bei **Max Klein** Temesvárgasse 5, und bei **Prinz Gustav** Kronengasse.

Auf Wunsch wird das Holz auch direkt ins Haus gestellt. 3—

Damenhüte

nach neuester Mode, in feinsten Ausführung
 zu entsprechend reduzierten Preisen.

Daselbst auch **MIEDER** nach Maaß.

Mode-Salon

Berta Rosenzweig

Haus Sternlicht.

V. C.

Ich beehre mich einem hochgeehrtem Publikum, sowie auch meinen hochgeschätzten Kunden und Gönnern die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß es mir — nach langem Herumsuchen — endlich gelungen ist, ein erprobtes, tüchtiges Personal zusammenzustellen, mit dessen Hilfe ich meine Backstube wieder in Betrieb zu setzen wage und kann ich meinen hochverehrten Kunden und Gönnern, wie früher, mit **meinem anerkannt vorzüglichem und allgemein beliebten weißen, halbbraunen u. braunen Hausbrot und Kornbrot** dienen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine immer frische und anerkannt vorzüglichster Qualität **Kokusfette** (Pflanzenfette) zu empfehlen, die pro Kilogramm 66, resp. 72 Kreuzer kostet.

Mich dem geneigten Wohlwollen meiner hochverehrten Kunden und Gönner empfehlend, um je zahlreichern Zuspruch des p. t. konsumierenden Publikums ersuchend, verharre

Josef Pap

Inhaber der
 „Ersten Südbungarischen Hausbrodbäckerei“.



Wer ein vorzügliches appetit-
erregendes Getränk
wünscht,
Wer mager ist,
Wer blutarm ist,
Wer schwächlich, Rekon-
valeszent ist,
Wer keinen Schlaf hat
und nervös ist
Wer Kinder stillt,
Wer lungenkrank ist,
säume im eigenen Interesse nicht, das
als vorzüglich wirkend anerkannt und
lang haltbare

HERKULES B

Malz-Nährbier-
Spezialität

zu trinken.
Erhältlich in allen grös-
seren Dessert-, Spezeri-
Geschäften,
Gast- und Kaffeehäusern.
Engros: Versandt-Depot
der Herkules-Bräuerei.
Budapest, VII., Bethlentér
3. Telefon 63-67.

Preiskourant gratis und franko.
Nach der Provinz Probesendungen in 5 Klg.
(6 Flaschen per Nachnahme)
In Lugos erhältlich bei
Karl und Joanovits.

Hegyesi Géza
szobafestő és mészoló

Lugos.

Ein Haus mit 8
Joch Feld
aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Eigentümerin
Elisabeth Freihoff, Lugos
Andregasse No 89-1333.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

JAHR-MARKT

beginnt am 20. Okt.
1905 und endet am
22. Okt. 1905.

Der Bürgermeister.

Globus-
Putzextract

Oh ja!



Muß ersticken an
diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträch-
tigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin-Apotheke,

BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen
haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Rieger Mándor, Bertes Lajos. Karanfűves: Sper-
jessy & Fűfűs, Müller Fűfűp. Remet-Bogfán: Adler Gyula. Keszabánya: Brada Goe, Csapo J.

Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.

<p>Herren- Schnürstiefel aus Box, fl. 5⁵⁰ Goodyear</p>	<p>Herren- Zugstiefel kräftig, fl. 4²⁵ aus Boxleder</p>	<p>Herren- Schnürstiefel besonders fl. 3[—] dauerhaft</p>	<p>Herren- Zugstiefel, für Strapaz greignet fl. 2⁸⁰</p>
<p>Damen- Schnürstiefel, kräftig, fl. 2⁸⁰ aus schwarzem Leder</p>	<p>Spezialität: Goodyear Welt-System Handarbeit.</p>		<p>Damen- Knopfstiefel elegante fl. 3²⁵ Puffform</p>
<p>Damen- Schnürstiefel Boxleder fl. 3⁷⁵</p>			<p>Damen- Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2⁹⁰</p>
<p>Damen- Zugstiefel fl. 2⁶⁰ besonders billig</p>	<p>„Gurul“ Schuhfabriksniederlage, Lugos Szabellaplatz, Palais Besan.</p>		<p>Kinder-Mädchen- Schnürstiefel — auf- von fl. 1[—] wärts auskräftigem schwarzen und braunen Leder</p>

1500 Arbeiter und Beamte. — 90 eigene Geschäfte.